



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bilder und Lieder

Künstler-Verein Malkasten

Düsseldorf, [1893]

Mein Leben. (Wilhelm Schäfer)

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59640)



Im Entschlummern.

Wenn nach des Tages lärmendem Gewühle
 Im stillen Zimmer ich mich lege nieder,
 Und wohligh dehne die gelösten Glieder,
 Erschauend auf des Lagers frischem Pfühle —

Durchs offene Fenster dringt bethaute Kühle,
 Vom Dufte schwer, den ausgehaucht der Slieder,
 Die Amsel stötet süße Sehnsuchtlieder,
 Laut kündend ihres Busens Lenzgefühle —

Der Geist, der schon ins Nichts hinabzusenken
 Bereit war, flackert da in flücht'gem Blinken
 Noch einmal auf, um einen Gruß zu schicken,

Dorthin, wo Blüthen auf dem Simse nicken,
 Daß als ein holder, freundlicher Gedanke
 Er meines Mädchens Schlummerstirn umranke.

Walter Bloem.



Mein Leben.

Wie ein Bächlein, schilfumgeben,
 Das durch Wiesen, blumenreich,
 Leise plätschernd thalwärts fließet,
 In den waldumsäumten Teich
 Still und ruhig sich ergießet:
 Also rinnet auch mein Leben,
 Frei von allzugroßer Qual,
 Allzugroßem Glückes Segen,
 Sanft und friedlich mir zu Thal,
 Seiner Mündung still entgegen.
 Und doch!
 Wie der Sturzbach aus Gletschergesilden hoch droben
 Mit jauchzendem Tosen dem Thale zueilt,
 Wie er brausend von Selsen zu Selsen sich stürzt,

Und wie er dann zögernd wieder verweilt,
 Wie er endlich gewaltsam den Weg sich kürzet
 Und mit jubelndem Brausen in mächtigem Schwunge
 Zu Thal sich stürzt mit tollkühnem Sprunge:
 So auch möcht' ich stürmend mein Leben durchtoben,
 Von Klippe zu Klippe in trotzigem Streit,
 Bald jauchzen in höchster, seligster Wonne,
 Bald bebend schauern in schmerzlichstem Leid,
 Bald Sturmesgebraus, bald lachende Sonne, —
 Ein ewiger Kampf mit des Daseins Gewalten! —
 Ach, hätte doch dies mir das Schicksal erkoren!
 Ach, könnt' ich doch so mein Leben gestalten!
 Doch weh! — Im Thal nur bin ich geboren.

Wilhelm Schäfer.